

Abtei Reichenau, Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters, hg. von Helmut MAURER, Sigma- ringen 1974, S. 593–599. – POESCHEL, Erwin: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Bd. 2, Basel 1937 (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, 9).

Karl Heinz BURMEISTER

BREDERODE

A. Brederode

I. Der Name B. wird das erste Mal 1244 erwähnt. Er gehört zu den Toponymen, deren Suffix »rode« auf die Rodung des Waldes verweist. B. ist der Name einer Burg im Kennemerland, gelegen an der Grenze zum Dünengebiet nördlich von Haarlem in der Gft. Holland. Der erste Herr von B., Wilhelm (1244–1285), war ein Sohn von Dirk, der *dapifer* des Gf.en von Holland war (1226). Dieser Dirk war höchstwahrscheinlich ein Bruder von Wilhelm Herrn von Teilingen, einem weiteren führenden Adligen in der Umgebung des holländischen Gf.en. Im 15. Jh. wurde der Familie B. über die Verwandtschaft mit dem gfl. Haus in Holland ein mythischer Ursprung in Troja zugesprochen. Sie soll ihren Namen von Gf. Arnulf (988–993) verliehen bekommen haben, der seinen Sohn Sypnidus, dem der Legende nach ersten Herrn von B., mit »weiten Ländereien« (*brede roeden*, mit Bezug auf das Längenmaß Rute) belehnt haben soll.

II. Der erste Herr von B. gehörte während der Regierung Gf. Wilhelms II. von Holland (gest. 1256) als Römischer Kg. zu den mächtigsten Adligen in Holland. Er besaß neben → B. und dem Amt Velsen auch die Insel Oge (heute Callantsoog), einige Dörfer in Alblasterwaard, zwischen Lek und Merwede und die Herrlichkeit Voshol. Er bekleidete eine zentrale Rolle in der gfl. Verwaltung. Im 14. Jh. verloren die B.s diese Stellung nicht. Dirk van B. (gest. 1377) wuchs am Hof Gf. Wilhelms III. auf und bekleidete viele milit. und administrative Funktionen in der gfl. Umgebung. 1352 geriet er in dem Streit zwischen Gf.in Margaretha von Bayern und ihrem Sohn Wilhelm in Gefangenschaft. Nach Beendigung der Auseinandersetzung 1354 nahm er in gfl. Diensten die Funktion als Truppenanführer, Rat und Statthalter wieder auf. Auch sein Sohn Reinoud I. (gest. 1390) und sein

Enkel Jan (gest. 1415) blieben auf diese Art und Weise dem Hof verbunden. Als Jan 1402 in das Karthäuserkl. bei Diest eintrat, übernahm sein Bruder Walraven die Aufsicht über die Besitzungen. Walraven wurde unter Gf. Wilhelm VI. zu einem der wichtigsten Anführer der Hoeken. Jan verließ das Kl. bereits i.J. 1415. Er nahm teil an der Schlacht von Azincourt, wo er auf frz. Seite kämpfend den Tod fand. Sein Bruder Walraven starb kurze Zeit später bei der Einnahme von Gorinchem am 1. Dez. 1417, als er in Diensten der Gf.in Jacobäa von Bayern stand. Sein jüngerer Bruder Wilhelm übernahm die Vogtei über Walravens noch minderjährige Kinder und unterstützte als Rat und Truppenanführer Jacobäa von Bayern in ihrem Streit gegen Hzg. Philipp von Burgund. Nach der Versöhnung zwischen Jacobäa und Philipp 1428 wußten die B.s die Gunst des burgundischen Hzg.s zu gewinnen. Reinoud II., Walravens ältester Sohn, fungierte ab 1439 als gfl. Rat in Holland. Sein Status wurde 1445 aufgewertet, als er als erster und bis auf weiteres einziger holländischer Adliger in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen wurde, sodann auch durch seine Hochzeit mit Yolande, der Tochter des Guillaume de Lalaing (Eheverabredung vom 28. Nov. 1445). Zum Dank für seine milit. Unterstützung Philipps des Guten während des Genter Aufstands 1452 erhielt Reinoud 1453 die Hohe Gerichtsbarkeit über seine Herrlichkeiten B., Voshol, Schoorl mit dem jeweiligen Zubehör.

Bald darauf geriet die Familie jedoch in Konflikt mit dem Hzg. Gijsbrecht. Der jüngere Bruder Reinouds wurde zum Bf. von Utrecht gewählt (17. April 1455), während Hzg. Philipp seinen illegitimen Sohn David als solchen einsetzen wollte. 1456 trat Gijsbrecht von seinem Anspruch zurück, nachdem Philipp mit einer Armee nach Utrecht marschiert war. Das Verhältnis zwischen dem neuen Bf. David von Burgund und den B.s blieb jedoch gespannt. Es gab Gerüchte, daß Reinoud in Zusammenarbeit mit dem geldrischen Hzg. Arnold einen anti-burgundischen Anschlag plante. 1470 wurden Reinoud II. und Gijsbrecht durch Bf. David in einen Hinterhalt gelockt und auf der Burg Duurstede gefangen gesetzt. Reinoud wurde später nach Rupelmonde verlegt und nach einem Verhör durch Mitglieder des Ordens vom Golden Vlies freigelassen. Im Herbst des Jahres 1473 wurde

er krank und starb am 16. Okt. 1473 auf seiner Burg → Batestein in Vianen. Sein Bruder Gijsbrecht blieb bis 1475 in Haft.

Walraven (gest. 1531), der älteste Sohn von Reinoud, der nach dem Tod seines Vaters noch einige Jahre unter der Vogtei seiner Mutter Yolande de Lalaing stand, wurde 1486 durch den Römischen Kg. Maximilian zum Ritter geschlagen, geriet dann jedoch schnell in Konflikt mit dem Kg., weil er eine der Töchter des seeländischen Adligen Wolfert van Borselen vergewaltigt hatte, die Maximilian seinem Vertrauten Martin von → Polheim versprochen hatte. Walraven beteiligte sich jedoch nicht am Aufstand gegen Maximilian, der von seinem jüngeren Bruder Frans van B. geführt wurde, dem sog. Jonker Fransenoerlog. Unter Philipp dem Schönen und den jungen Karl V. bekleidete Walraven das ehrenvolle Amt eines Kammerherrn.

Sein Sohn Reinoud (1490–1556), ebenfalls Kammerherr Karls V., begleitete den Fs.en 1517 auf dessen erster Spanienreise. Reinoud trat mehrmals als Truppenführer Karls V. in Erscheinung, u. a. 1530 in Piacenza. 1531 wurde er Mitglied des Ordens vom Goldenen Vlies. Er nahm 1535 an Karls großem Feldzug nach Tunis und weiter nach Italien und Frankreich teil. 1540 wurde er Mitglied des Raad van State. Er heiratete 1521 Philippina van der Mark, eine der Hofdamen Margarethes von Österreich. Zusammen hatten sie zehn Kinder, von denen Hendrik (1531–1568) die wichtigsten Titel und Herrschaften erbt. Hendrik spielte eine Rolle im nld. Aufstand. 1566 überreichte er die »Smeek-schrift« (Bittschrift) des Adels an die Statthalterin Margarethe von Parma. Nach dem Ausbruch des bewaffneten Streits gegen den Hzg. von Alba 1568 flüchtete er nach Dtl., wo er im selben Jahr kinderlos verstarb. Seine Besitzungen kamen an seine Nichte Gertruida van → Bronckhorst, die ihren Wohnsitz nach → Batestein verlegte. Nach ihrem Tod 1590 gingen ihre Besitzungen an ihren Großneffen Walraven III. (1547–1614) über, der Mitglied des Raad van State wurde. Auch Walraven III. starb, ohne Kinder zu hinterlassen. Ihm folgte sein Neffe Walraven IV. nach und nach dessen frühem Tod 1620 dessen jüngerer Bruder Johan Wolfert (gest. 1655), der eine milit. Karriere unter dem Fs.en von Oranje durchlief und mit einer Halbschwester Johann Moritz von → Nassau verh.

war. Das letzte Mitglied der Familie starb 1685, woraufhin Vianen an die Familie von → Lippe-Detmold fiel.

III. Das Wappen von B. zeigt auf Gold einen steigenden roten Löwen, belegt mit einem blauen Turnierkragen. Bis auf den Turnierkragen war es mit dem der Gf.en von Holland identisch. Diese Identität war Anlaß für Spekulationen über die Herkunft der Familie. Zur Zeit Reinouds II. wurde in Holland verbreitet, daß die B.s von einem illegitimen Sohn der Gf.enfamilie abstammten, aber nach Reinouds Tod verfaßte der Chronist/Historiker Johannes a Leydis für dessen Wwe. Yolande de Lalaing die *Chroniken ende gesten der edelen hoochgeboren heeren van Brederueden*, in der er behauptete, daß die Familie von Sicco oder Siegfried, dem zweiten Sohn von Arnulf, dritter Gf. von Holland, abstammte. Sicco soll in Friesland verh. gewesen sein mit Thetburga, einer Tochter der Kg.e von Friesland. Über seinen Vater stammte er von den Hzg.en von Aquitanien ab und über die von den Trojanern. Diese Meinung wurde 1476 vom Gorinchemer Kanoniker Theodericus Pauli mit Hilfe von Urk.n widerlegt, der wahrscheinlich machte, daß die Familie abstammte von den Van Teilingen, wie es bereits im 14. Jh. durch den Geistlichen Willelmus Procurator aus Kennemerland, der 1321 Kaplan von B. war, in seiner Chronik geschildert worden war. Die Meinung von Johannes a Leydis blieb jedoch populär. Es gibt auffallend viele Handschriften mit dem Text der B.-Chronik aus der ersten Hälfte des 16. Jh.s. Der Text wurde wahrscheinlich von Johannes a Leydis selbst ins Lat. übersetzt. Daneben gibt es auch eine frz.sprachige Übersetzung.

Als Reinoud III. 1529 während eines Turniers in Gent das ungeminderte Wappen Hollands führte, also ohne Turnierkragen, führte das zu Protesten Karls V., der ihn zwang, dieses Wappen abzulegen. Reinoud gehorchte dem Gebot, aber pflegte weiterhin seine Ansprüche. Von Reinoud III. sind mehrere zeitgenössische Portraits erhalten: anonym (ca. 1540), Cornelis Anthonisz (ca. 1550), Antonio Moro (idem), zwei Reiterportraits (eins aus dem Jahr 1550, das andere von Cornelis Anthonisz). Dieser fertigte um 1550 im Auftrag Reinouds eine Portraitserie mit 18 Darstellungen von Herren an, die durch Unterschriften gekennzeichnet waren (Amsterdam, Prentenkabinett), und einen Holzschnitt

von der Schlacht bei Th rouanne. Bemerkenswert ist, daß Reinouids Wappen auf dem zuletzt gen. Bild ohne Turnierkragen wiedergegeben ist. 1587 wurde das erste gedruckte Werk über die Geschichte der B.s veröffentlicht: *Historia et genealogia Brederiorum, illustrissimae gentis Hollandiae* von Petrus Bockenbergh. Walraven III. korrespondierte noch mit der  berlebenden Frau Hendriks über die Geschichte der Familie. Sie schickte ihm 1592 aus Dtl. eine Kiste mit Archivalien, die aus der Burg   Batestein stammten. Walravens Beisetzung in Vianen wurde in einer Serie von 12 Stichen festgehalten.

IV. Im 14. Jh. residierten die Herren von B. auf der gleichnamigen Burg in Kennemerland.  ber die Heirat von Erbt chtern konnten sie ihren Besitz ausweiten. Dirk III. (gest. 1377) ehelichte Beatrix van Valkenburg, aber die daraus entstehenden Ansprüche auf Valkenburg wurden 1364 verkauft. Reinoud I. (gest. 1390) heiratete Yolande de Gennep, Frau von Gennep (  Limburg) und der Eem/S dholland. Ihr Sohn Walraven heiratete 1414 Johanna, Frau von Ameide, die den gr o ten Teil der Besitzungen ihres Vaters Hendrik van Vianen (gest. 1418) an die B.-Familie vermachte. Seitdem residierten die Herren von B. auf der Burg   Batestein in Vianen. Nach dem Tod Reinouids II. wurde Yolande durch die illegitimen S hne ihres verstorbenen Ehemanns aus Vianen vertrieben. Sie zog sich zurück auf die Burg   B. Als ihr Sohn Walraven jedoch volljährig geworden war, kehrte sie nach Vianen zurück.

Die adlige Familie de Doortoge (ca. 1290–1340) und viell. auch die Familie Van der Duin wurden als Nebenlinien der B. verstanden. Ein Bastardsohn von Willem II., Herrn von B., ließ sich in Dordrecht nieder, wo seine Nachkömmlinge in der städtischen Elite aufgingen.

  B. Brederode   C. Brederode   C. Batestein

Q. Archivalien: Den Haag, Nationaal Archief, Familiearchief Brederode; Graven van Holland; Collectie H.J. Royaards; Leenhof Vianen. – Detmold, F rstliches Haus- und Landesarchiv, Inventar, in: MEURS, P. A. N. S. van: Inventaris van de bescheiden van de Heeren van Brederode en latere bezitters van de heerlijkheid Vianen, berustende in het f rstliches Haus- und Landesarchiv te Detmold, in: Verslagen omtrent 's Rijks Oude Archieven 32 (1909) S. 113–184. – SALVERDA DE GRAVE, J.J.: Twee inventarissen van het huis Brederode, in: BMHG (1918)

S. 1–172. – Chroniken: Wilhelmus Procurator, Chronicon. Ed. en vert. door Marijke GUMBERT-HEPP m.m.v. J. P. GUMBERT, Hilversum 2001. – Johannes a Leydis, Historie van 't leven ende feyten der edele ende hoochgeboorne heeren van Brederode in Hollant, ed. A. MATTHAEUS, Veteris aevs analecta, Den Haag 1738, S. 587–640. – Johannes a Leydis, Cronica illustrium dominorum de Brederueden, ed. W. JAPPE ALBERTS en C. A. RUTGERS, Groningen 1957.

L. COOLS, Hans: Mannen met macht. Hoge adel en de moderne staat in de Bourgondisch-Habsburgse landen, ca. 1475-c. 1530, Zutphen 2001, S. 175–177. – DEK, A. W. E.: Genealogie der heren van Brederode, in: Jaarboek van het Centraal Bureau voor Genealogie 13 (1959) S. 105–146. – GELDER, G. J. van: Een Dordtse tak van de heren van Brederode, in: Ons Voorgeslacht 48 (1993) S. 41–48. – GENT, Michel van: Een Hollandse luis in de Bourgondische pels, in: In het land van Brederode. Historisch tijdschrift voor het land van Vianen 20 (1995) S. 2–52. – GENT, Michel van: De belangrijkste gevangenen van kasteel Duurstede. De tweedracht tussen David van Bourgondië en de Brederodes in de tweede helft van de vijftiende eeuw, in: Het Kromme-Rijngebied. Tijdschrift van de historische vereniging »Tussen Rijk en Lek« 30 (1996) S. 90–116. – HARTOG, Elizabeth den/WIJSMAN, Hanno: Yolande van Lalaing (1422–1497), Kastelrouwe van Brederode, Haarlem 2009 (Jaarboek van de Kastelensrichting Holland en Zeeland). – Johan Wolfert van Brederode 1599–1655: een Hollands edelman tussen Nassau en Oranje, red. von A. J. M. KOENHEIN und P. BREDEROO, Zutphen 1999. – LULOFS, M.: Die van Brero heeft men eens gesien. De Brederode-kroniek van Jan van Leyden, in: Genoechlicke ende lustige historiën. Laatmiddeleeuwse geschiedschrijving in Nederland, hg. von B. EBELS-HOVING, C. G. SANTING und C. P. H. M. TILMANS, Hilversum 1987, S. 79–99. – MEURS, P. A. N. S. van: De erfenis van de Brederode's, in: Oud-Holland (1914) S. 233–259. – SCHOORL, Henk: 't Oge. Het Waddeneiland Callensoog onder het bewind van de heren van Brederode en hun erfgenamen, de graven van Holstein-Schaumburg, tot de verkoop aan vier Hollandse heren, ca. 1250–1614, Hillegom 1979.

Antheun JANSE,  bers. Harm von SEGGERN

B. Brederode

Siehe unter A. Brederode.

  A. Brederode   C. Brederode   C. Batestein

Q./L. Siehe unter A. Brederode.

Antheun JANSE

C. Batestein

B. ist eine Burg im NW der kleinen Stadt Vianen (NL, Prov. Utrecht) am linken Ufer der Lek gegenüber von → IJsselstein, südlich von Utrecht gelegen. Die Burg wurde im 14. Jh. von Gijsbrecht von Vianen erbaut. Der Name kann eventuell auf den Namen seiner Ehefrau, Beatrix (Bate) van → Egmond, verweisen oder abgeleitet sein vom lat. Wort *beata* (gesegnet). Ab ca. 1400 gab es ein zweites B. westlich von Harmelen im Stift Utrecht. B. in Vianen diente vom 15. bis 17. Jahrhundert als Residenz der Herren von → Brederode.

Das Gebiet des Städtchens Vianen, in dem sich B. befand, wurde seit dem 11. Jh. bewohnt. Im 13. Jh. kam es in die Hände von Ministerialen des Utrechter Bf.s. Im 14. Jh. geriet es in den Einflußbereich des Gf.en von Holland. Das Wachstum der Siedlung ist den Tätigkeiten des holländischen Adligen Willem van Duivenvorderde (gest. 1353) zu verdanken, der mit einer Tochter des Herrn von Vianen verheiratet war und von diesem das Städtchen als Pfand erhalten hatte. Er verlieh dem Ort 1336 Stadtrecht und beförderte die weitere Entwicklung derart, daß man von einer zweiten Gründung sprechen kann. Der streng rechteckige Straßenverlauf weist auf den gezielten Ausbau- bzw. Gründungsvorgang. Hendrik II. van Vianen (gest. 1418) hatte nur ein Kind, die Tochter Johanna, die 1414 Walraven van → Brederode ehelichte und so das Haus B. an die → Brederode-Familie brachte. Walraven (gest. 1417) und sein Sohn Reinoud (gest. 1473) wohnten dort. Nach Reinouds Tod kam es zu einem Streit über die Vogtei für seinen unmündigen Sohn Walraven II. Im Zusammenhang damit wurde B. belagert. 1481 wurde B. zudem zeitweilig von Utrecht besetzt. Die Herren von → Brederode residierten auf B., bis Stadt und Burg 1567 durch den in span. Diensten stehenden Erich von Braunschweig eingenommen wurden.

Die Burg wurde ca. 1370 von Gijsbrecht van Vianen, Herrn von Vianen, erbaut, der zuvor eine runde Burg des 13. Jh.s bewohnt hatte, die 1271 das erste Mal erwähnt wurde (*castrum Vyannen*, jetzt Vianen, in der Nähe 't Wed 2). Gijsbrecht van Vianen soll mit Hilfe eines Lösegelds das Gf.en von St-Pol, den er in der Schlacht von Baesweiler im Aug. 1371 gefangengenommen hatte, seine Burg mit einem großen Turm ver-

sehen haben, der deswegen den Namen St-Pol erhielt.

Nach einem Brand 1540 wurde die Parochiekirche unter der Aufsicht vom Baumeister Cornelis Frederiksz. van der Gouwe erneuert. In der Kirche wurde ein Grabdenkmal für Reinoud III. und seine 1537 verstorbene Ehefrau Philipote van der Marck errichtet. Die Grabskulptur besteht aus zwei Platten/Steinen. Auf der oberen liegen die Verstorbenen als in Stein gehauene Figuren, während auf der unteren ein verwesender Körper dargestellt ist (*transi*). Der hölzerne Baldachin wurde wahrscheinlich im 17. Jh. hinzugefügt.

Die Anlage des 16. Jh.s war mit einem Graben umgeben. Durch ein Tor gelangte man in einen Vorhof, der an der Nordseite durch den St-Pol-Turm begrenzt wurde. Die eigentliche Burg war um einen zweiten Innenhof angelegt. Hinter dem Hauptgebäude befand sich ein Garten. In der Burg gab es u. a. einen Saal, eine Kapelle und mehrere Kammern. In der Nordwestecke hatte man ein Bollwerk errichtet. Die Burg wurde im 17. Jh. durch Johan Wolfert van → Brederode (1599–1655) bedeutend verschönert. Gegen Ende des 17. Jh.s wurde sie durch einen Brand schwer beschädigt. Danach setzte ein Verfall ein. Zu Beginn des 19. Jh.s wurde die Ruine abgebrochen. 1969–1971 wurden die Baureste von Archäologen freigelegt. Allein das Hoftor und einzelne Mauerreste sind erhalten geblieben.

→ A. Brederode → B. Brederode → C. Brederode

Q. SALVERDA de GRAVE, J. J.: Twee inventarissen van het huis Brederode, in: *Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap* 39 (1918) S. 1–172.

L. GEER, B. J. L. De: Rechten van Vianen, in: *Verslagen en Mededeelingen – Vereeniging tot uitgave der bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht* (1892) S. 108–189. – MEYERE, J. A. L. De: *Ladieu tue – ung me tout. Bij de grafombe van Reinoud III van Brederode en zijn echtgenote te Vianen*, in: *In het land van Brederode* 5 (1980). – MEYERE, J. A. L. De/RUIJTER, J. M. M.: *Kasteel Batestein te Vianen. Aspecten uit de historie van het kasteel en zijn bewoners, Vianen/Alphen aan den Rijn 1981*. – NUIJTEN, I. M. C.: *Kasteel Batestein: archeologisch onderzoek*, Amsterdam 1998. – RENAUD, J. G. N.: *Kastelen in het rivierengebied*, in: *Bulletin Koninklijke Nederlandse Oudheidkundige Bond* (1958) S. 115–128. – PERK, Frank:

Weerstandsonderzoek naar het lusthuis Ameliastein te Vianen, in: RAAP-notitie 32, Amsterdam 1991.

Antheun JANSE

C. Brederode

I. B. ist eine im 13. Jh. entstandene Burg, bis ins 15. Jh. Hauptres. der gleichnamigen adligen Familie. Die Burg liegt in Kennemerland in der Gft. Holland, ca. 6 km nördlich der Stadt Haarlem (heutige Adresse: Velseerderlaan 2, Santpoort-Zuid).

II. Die Burg liegt auf einem Ausläufer eines Strandwalles und wurde ebenso wie die Burg zu → Egmond zum Schutz der wichtigsten Landverbindung in Kennemerland errichtet. Die Burg selbst steht auf einem Sandgrund, ist aber an drei Seiten durch moorigen Grund umgeben, die zu Zeiten des Baus noch sehr sumpfig gewesen sein dürften. Erst im 19. und 20. Jh. sank der Grundwasserspiegel.

Der Ortsname B., zuerst 1244 erwähnt, ist der älteste in Kennemerland, der das Suffix »rode« hat (Berkenrode 1284, Tetrode 1317), welches auf die Rodung von Wald verweist. Bezug genommen wird auf den im frühen 13. Jh. urbar gemachten Grund. Die Burg selbst wird erst 1321 in den Quellen erwähnt (*dat huys ende die woninghe tot Brederoede*), dürfte aber höchstwahrscheinlich älter sein. Nachdem die Herren von → B. im 15. Jh. ihren Sitz nach → Batestein in Vianen verlegt hatten, wurde B. nur noch von Yolande de Lalaing, der Wwe. Reinouds van B., bis zu ihrem Tod 1497 bewohnt. Anschl. hatte nur noch ein Rentmeister dort seinen Sitz.

III. Der Burgenkomplex bestand aus einer Hauptburg, einer Vorburg und einem Außenhof, wo sich früher Stallungen u.ä. befanden. Die Hauptburg bestand aus einem rechteckigen Bau, wie er in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s durch die Mitglieder der gfl. Familie in Holland eingeführt wurde. Das älteste Beispiel hierfür ist die Burg Te Riviere in Schiedam (1262). Gf. Floris V. errichtete solche Burgen auch in Westfriesland, z. B. in Medemblik 1289. An den Längsseiten des rechteckigen Innenhofs befanden sich die Wohngebäude. Jede Ecke verfügte über einen Turm. Der Turm an der Ecke des Binnenhofs war rund, die anderen waren viereckig. Die Vorburg hatte eine etwas merkwürdige geknickte Form. In der Bauforschung wurde die

Vermutung geäußert, daß die Vorburg teilw. zurückgehen sollte auf einen älteren runden Vorgängerbau, von der noch eine halbrunde Mauer im westlichen Graben herrühren soll. Dieses trifft jedoch nicht zu. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Stützmauer, die man anlegte, als man im 15. Jh. die Burgfläche vergrößerte und mit Schutt erhöhte.

Die im 13. Jh. errichtete Befestigung wurde während des Streits der Hoeken und Kabeljauwen um die Mitte des 14. Jh.s belagert und eingenommen. Anschl. wurde sie bis auf die Grundmauern abgerissen. Als Dirk van → B. (gest. 1377) nach einer dreijährigen Gefangenschaft zurückkehrte, soll er das Haus wiedererrichtet haben. 1426 wurde die Südseite der Burg während einer Belagerung durch die Stadt Haarlem zerstört. Die Familie → B. verlegte ihre Res. nach → Batestein, das sie 1418 erworben hatte.

Erst 1464 folgte Reinoud einer Anregung Hzg. Philipps des Guten und ließ den übrig gebliebenen nördlichen Wohnflügel wiedererrichten. Der durch die Beschießung 1426 entstandene Bauschutt wurde hierbei in den Burggraben geschoben. Nach Reinouds Tod wechselte seine Wwe. Yolande de Lalaing ihren Wohnsitz und zog in B. ein. Nach ihrem Tod fiel die Burg wieder. 1573 wurde sie durch span. Truppen geplündert und gebrandschatzt. Die Ruine wurde in der Folge nur von einem Rentmeister bewohnt. Nachdem Wolfert van → B. 1679 verstorben war und es keine männlichen Erben gab, kam das Haus in die Verfügungsgewalt der Landstände (Staten) von Holland. Im 19. Jh. war sie eines der ersten Baudenkmäler, die mit Unterstützung der Regierung restauriert wurden (1862–1871).

→ A. Brederode → B. Brederode → C. Brederode

L. ALLAN, A.J.: De ruïne van Brederode, Den Haag 1983. – De archeologie van Teylingen en Brederode, red. von Elizabeth den HARTOG, Haarlem 2004. – HERMANS, T./KAMPHUIS, J.: De ruïne van Brederode, in: Bulletin van de Koninklijke Nederlandse Oudheidkundige Bond 89 (1990) S. 2–24. – De ruïnes van Teylingen en Brederode verbeeld, red. von Elizabeth den HARTOG und Ronald H.M. van IMMERSEEL, Haarlem 2005.

Antheun JANSE, Übers. Harm VON SEGGERN